

***Gargantua und Pantagruel* umgearbeitet nach Rabelais und Fischart von Dr. Eckstein (1785)**

Auf den dem Schmutztitel nachgeschobenen ausführlichen Titel *Abentheuerliche Geschichtsklitterung von den Thaten und Rathen der lang-dick-und wohlbeleibten Helden und Herren Großmaul, Gargantua und Pantagruel, Sultane von Durstwelt, Könige von Nubelnebelland, Marggrafen von den Eiskellern des Südpols, Grafen zu Nihilburg, Herren zu Nullibingen, und Nirgenheim etc. zuerst auf französisch entworfen von M. Franz Rabelais; darauf vor zwey hundert, drey und dreyßig Jahren überschrecklich lustig in ein deutsches Model gegossen von Johann Fischad genannt Mainzer; und nun endlich, dem heurigen feinern Menschengeschlechte zu Liebe, nach bestem Vermögen von etwanigen Schlacken gereinigt von Doctor Eckstein* folgt eine aktualisierte Fassung des berühmten Romans, in die auch die *Asiatische Banise* Eingang findet.

Gegen Abend, in der sogenannten Schneiderstunde, streckte sich der gute Gargantua ein wenig auf das Kanapee hin, und verschnarchte ein Paar Stunden, ohne einer Seele ein böses Wort zu geben. Sobald er erwachte, schüttelte er die Ohren wie ein Hund, der Enten aus dem Wasser geholt hat, und forderte zu trinken. Wieder trinken? sagte Oberlin. Ja, was sonst? erwiederte Gargantua: wer gut säuft, schläft gut, und wer gut schläft, sündigt nicht; derohalben laßt uns saufen und schlafen, auf daß wir nicht sündigen. Mit solcher Weisheit ging er zum Studieren über, und lucubrirte bey der asiatischen Banise, bis er in Gefahr war einzuschlafen.

Gargantua und Pantagruel umgearbeitet nach Rabelais und Fischart von Dr. Eckstein. Hamburg, bey B. G. Hoffmann, 1785, S. 111 (Erster Band: Leben und Thaten des grosen Gargantua).